

## STADTRAT

Antrag des Stadtrates  
vom 9. Juni 2015

---

"Erhalt des Neujahrsblattes" Postulat Richard Muffler (SVP) und  
Mitunterzeichnende - Beantwortung

O2.3.1

---

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates vom 9. Juni 2015 sowie in Anwendung von Art. 45 der Geschäftsordnung des Gemeinderates

### BESCHLIESST:

1. Die Beantwortung des Postulats von Richard Muffler (SVP) und Mitunterzeichnenden "Erhalt des Neujahrsblattes" durch den Stadtrat wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Postulat von Richard Muffler (SVP) und Mitunterzeichnenden wird als erledigt abgeschlossen.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Richard Muffler, Neugutstr. 13, 8152 Glattbrugg
  - Stadtpräsident
  - Kulturkommission
  - Arbeitsgruppe Neujahrsblätter, Urs Studer, Grätzlistr. 57, 8152 Opfikon

SR-Antrag-Postulat-Muffler-Neujahrsblatt-Beantwortung



## Bericht

### Ausgangslage

Gemeinderat Richard Muffler (SVP) und Mitunterzeichnende haben am 1. Dezember 2014 das Postulat "Erhalt des Neujahrsblattes" eingereicht. Mit Schreiben vom 10. Dezember 2014 hat das Ratsbüro die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates über den Eingang des Postulats informiert. An der Sitzung des Gemeinderates vom 2. März 2015 hat Richard Muffler sein Postulat begründet. Der Stadtrat hat am 3. März 2015 die Entgegennahme beschlossen und der Rat hat am 30. März 2015 das Postulat überwiesen. Der Stadtrat hat innert zwölf Monaten dem Rat Bericht zu erstatten.

Im Postulat wird der Stadtrat eingeladen, das Bedürfnis für ein Neujahrsblatt abzuklären. Falls dies gegeben ist, soll er dem Gemeinderat einen ausgearbeiteten Vorschlag unter würdiger Erwägung von 5 Punkten unterbreiten.

1. Das Neujahrsblatt soll von einem oder mehreren Vereinen erstellt werden.
2. Das Neujahrsblatt soll ausgewogen gestaltet sein und allen Stadtteilen gerecht werden.
3. Es werden alle Haushaltungen in Opfikon, Glattbrugg und Glattpark bedient.
4. Das Layout, die Redaktion, die Bildbeschaffung und der Inhalt muss durch den Verein oder die Vereine bzw. durch Werbung finanziert werden.
5. Die Stadt Opfikon beteiligt sich höchstens mit den Druck- und Versandkosten.

### Neujahrsblatt

Das Neujahrsblatt wurde im Jahre 1986 vom damaligen Stadtrat Hans Peter Friess ins Leben gerufen. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass aktuelle und historische Themen zu Opfikon aufgearbeitet werden und damit die Geschichte von Opfikon abgebildet, gesichert und für heutige und kommende Generationen zugänglich gemacht wird. Neben historischen Themen wie den Herren von Opfikon, dem Dorfbrand, dem Brauchtum der Jugend im alten Opfikon oder Geschichten zum Wunderbrunnen wurden neuzeitliche Themen wie die "Schaffhauserstrasse", der "Friedensrichter" oder der "Pilzkontrolleur" präsentiert. Inzwischen ist eine sehr vielfältige Sammlung entstanden, die auf der Homepage der Stadt Opfikon jederzeit zugänglich ist. Wichtiger Bestandteil der Neujahrsblätter ist die Chronik, die jedes Jahr Revue passieren lässt, was in Opfikon im vergangenen Jahr geschehen ist.

Auch die Vernissage der Neujahrsblätter ist ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Opfikon. Die steigende Besucherzahl (rund 100 im 2015) war sogar neben dem baulichen Zustand des Dorf-Träffs Grund für einen Umzug in eine andere Lokalität. Der Anlass wird als Auftakt und Treffpunkt im neuen Jahr sehr geschätzt und dient der, unter anderem im Stadtentwicklungskonzept als wichtig erachteten, Stiftung von Identität. Die Teilnehmenden zählen zum grossen Teil zu den alteingesessenen und kulturinteressierten Einwohnern von Opfikon.



In den letzten Jahren wurde der Beitrag für das Neujahrsblatt mehrmals gekürzt. Statt einem historischen und einem neuzeitlichen wird deshalb nur noch ein Neujahrsblatt mit einem reduzierten Umfang publiziert. Dabei wird darauf geachtet, dass trotz reduziertem Autorenhonorar hochstehende Texte und eine ansprechende, professionelle Grafik gesichert sind.

## **Würdigung der Punkte 1 bis 5**

**zu 1)** Zurzeit ist eine Untergruppe der Kulturkommission, die vom Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe Neujahrsblätter, für die Herstellung des Neujahrsblattes zuständig. Die Zusammensetzung ist so gewählt, dass das Wissen über die Gemeinde, journalistische Fähigkeiten, Beurteilung von Grafik und Lektorat abgedeckt sind. Damit wird eine hohe Qualität des Endproduktes sichergestellt. Die Umwandlung der bisherigen Arbeitsgruppe in einen Verein ist nicht nachhaltig, da ein Verein mehr als 4-5 Mitglieder benötigt. Ein Verein mit dem einzigen Zweck der Erstellung eines Neujahrsblattes ist nach der Meinung des Stadtrates nicht überlebensfähig.

Eine Erstellung der Neujahrsblätter durch einen oder mehrere bestehende Vereine wird als sehr problematisch beurteilt. Mit Blick auf die Ressourcenknappheit der Vereine im Bereich der aktiven Mitglieder ist ein langfristiges und kontinuierliches Erscheinen von Neujahrsblättern kaum sicher zu stellen. Zudem ist es schwierig, dass Vereine, zumal wechselnde, den bisherigen Anspruch der Professionalität erfüllen können.

**zu 2)** Der Punkt 2 wird nicht ganz verstanden, da er nicht dem Konzept der Neujahrsblätter entspricht. Es geht nicht um eine politische Vorlage, die ausgewogen sein muss, sondern um aktuelle und historische Themen. So ist zum Beispiel naturgemäss bei historischen Themen das alte Dorf häufiger im Fokus. Grundsätzlich wurden bisher aber alle Stadtteile in den Neujahrsblättern abgebildet, so dass über die Jahre das gewünschte Ziel erreicht wird.

**zu 3)** Aufgrund der Sparaufträge und Kürzungen wurde bewusst auf eine Bedienung aller Haushalte verzichtet (Druck und vor allem Portokosten von mehreren tausend Franken). Interessierte können die Blätter an der Vernissage, im Stadthaus und weiteren Auflageorten beziehen oder bei der Stadtverwaltung bestellen. Die Publikation auf der städtischen Homepage ermöglicht einen jederzeitigen Zugang zu den Informationen. Dies hat sich bisher als recht kosteneffizient erwiesen.

**zu 4)** Die Finanzierung durch Werbung tönt verlockend. Wie weit allerdings ein im Auftrag der Gemeinde erstelltes Neujahrsblatt für Sponsoren interessant ist, sei dahingestellt. Zudem werden häufig die gleichen Sponsoren für verschiedene Anliegen angegangen. Bei sponsorfinanzierten Blättern in anderen Gemeinden konnte festgestellt werden, dass ein sehr grosser Teil der Zeit des Redaktionsteams für die Sponsorensuche eingesetzt werden muss. So sind zum Beispiel beim Neujahrsblatt einer Nachbargemeinde für CHF 15'000 pro Jahr über 300 Sponsoren notwendig.

Zur Verhinderung einer Konkurrenzierung von Vereinen bei der Mittelbeschaffung durch Sponsoren und zur Konzentration der Kräfte auf die Herstellung der Neujahrsblätter und nicht auf die Sponsorensuche wird von werbefinanzierten Neujahrsblättern abgeraten.



zu 5) Die Stadt Opfikon übernimmt zurzeit bei den Neujahrsblättern die Kosten von Produktion, Autorenhonorar und Sitzungsgeldern der gewählten Mitglieder der Arbeitsgruppe. Die Gelder, die gemäss Punkt 3 für die Verteilung an alle Haushalte verwendet werden sollen, werden besser in die Produktion und Gestaltung der Neujahrsblätter investiert.

## Stellungnahmen

Die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter ist sich bewusst, dass für die Herstellung des Blattes Steuergelder eingesetzt werden. Sie geht entsprechend vorsichtig mit diesen Geldern um. Sparanstrengungen wurden bereits mehrfach umgesetzt. So mit dem Verzicht auf die flächendeckende Verteilung des Blattes oder der Reduktion der Autorenhonorare. Auf einen Ersatz der seit knapp einem Jahr bestehenden Vakanz bei den AGN-Mitgliedern wird verzichtet und die Anzahl der Sitzungen wird so klein wie möglich gehalten (vier, höchstens fünf pro Jahr). Weitere Sparmöglichkeiten betreffen den Verzicht auf den Versand der Bestellkarte oder eine gewisse Reduktion der Grafikkosten, was aber eine Qualitätseinbusse zur Folge hätte. Diese Reduktionen sind aber nicht mehr im gleichen Ausmasse möglich, wie bei der seinerzeitigen Einsparung des Vollversandes.

Das Autorenhonorar soll weiterhin eine Anerkennung für einen qualitativ hochstehenden Neujahrsblatt-Inhalt sein. Es steckt zudem viel Freiwilligenarbeit bei der Begleitung der Autoren, der Erarbeitung der Chronik etc. in den Neujahrsblättern. Eine Einsparung beim Anlass der Vernissage wird mit Blick auf die Wichtigkeit von identitätsstiftenden Anlässen als nicht sinnvoll erachtet.

Die Kulturkommission erachtet die Neujahrsblatt-Vernissage ebenfalls als wichtigen Bestandteil im Angebot der kulturellen Veranstaltungen im Jahresverlauf. Nicht nur für Kinder, Sportler oder Festbegeisterte, sondern auch für Alteingesessene und Kulturinteressierte sind genügend Angebote aufrecht zu erhalten. Zudem wird die Geschichtsschreibung in Form der Neujahrsblätter als kostengünstige und lebendige Art geschätzt. Eine Auslagerung an Vereine wird als sehr unsichere Grundlage für den Fortbestand der Neujahrsblätter erachtet.

Der Stadtrat ist ebenfalls der Meinung, dass mit Blick auf das Leitbild der Stadtentwicklung eine Vielfalt von identitätsstiftenden Anlässen den Zusammenhalt der Bevölkerung fördert. Diese sollen erhalten bleiben, was ja auch von den Postulanten gemäss Titel des Postulates nicht in Frage gestellt wird. Ein Erhalt des Neujahrsblattes ist entsprechend eine sinnvolle Investition. Mit Blick auf die Kosten ist die Wirkung der Neujahrsblätter als sehr gut zu werten. Der Stadtrat rät von einer Vereins- und Sponsorenlösung ab.

Die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter, die Kulturkommission und der Stadtrat setzen sich für den Erhalt der Neujahrsblätter in der bisherigen professionellen Form ein. Sie bitten den Gemeinderat, dem Kulturgut Neujahrsblätter Sorge zu tragen.



## Antrag

Dem Gemeinderat wird beantragt, die Antwort des Stadtrates zur Kenntnis zu nehmen und das Postulat von Richard Muffler (SVP) und Mitunterzeichnende als erledigt abzuschreiben.

Opfikon, 9. Juni 2015

NAMENS DES STADTRATES

Der Präsident:

Der Stadtschreiber:



P. Remund



H.R. Bauer



## Antrag

Dem Gemeinderat wird beantragt, die Antwort des Stadtrates zur Kenntnis zu nehmen und das Postulat von Richard Muffler (SVP) und Mitunterzeichnende als erledigt abzuschreiben.

Opfikon, 9. Juni 2015

NAMENS DES STADTRATES

Der Präsident:

Der Stadtschreiber:



P. Remund



H.R. Bauer

